

Der härteste Studiengang der Welt

Der Gansinger David Boutellier wurde sieben Jahre lang von der Kamera begleitet. Nun läuft der Film im Kino.

Mira Güntert

Wer es an der Universität St. Gallen (HSG) ins Master-Studium «Strategy and International Management» (SIM) geschafft hat, hat in seinem jungen Leben schon viel erreicht. Denn laut «Financial Times» ist der Studiengang die beste Führungsausbildung der Welt. Nur die besten und cleversten Studierenden werden überhaupt zugelassen.

Regisseur Piet Baumgartner hat die Manager-Schmiede genauer unter die Lupe genommen und fünf Absolvierende während sieben Jahren durch Höhen und Tiefen begleitet. Entstanden ist daraus der Kinofilm «The Driven Ones» (deutsch: «Die Getriebenen»). Mittendrin: der Fricktaler David Boutellier aus Gansingen, einer der fünf HSG-Absolvierenden.

«Der Film war eine spezielle Erfahrung», sagt Boutellier. Er willigte ein, weil der Film für ihn wie ein Tagebuch war. Und tatsächlich: Die ersten Filmszenen sind mittlerweile acht Jahre alt. Aus einem anfangs jugendlichen Boutellier wurde während anderthalbstunden Film ein mittlerweile 33-jähriger Mann mit Bartwuchs.

Ein Deal mit sich selber

Sein erstes Start-up gründete er noch während des Studiums: eine App, die das Selbstmanagement bei chronisch Kranken unterstützt. Letztes Jahr stieg Boutellier aus dem Unternehmen aus. Dies, nachdem es nach einem Zusammenschluss mehr als 200 Mitarbeitende zählte und sich am amerikanischen Markt etabliert hat. «Ich hatte den Deal mit mir selber, dass ich mit meinem ersten Start-up viel



David Boutellier aus Gansingen spielt im Kinofilm «The Driven Ones» von Regisseur Piet Baumgartner mit.

Bild: zvg

«Natürlich fokussiert der Film stark auf den Aspekt der Leistung und des vielen Lernens. Doch ich hatte in den sieben Jahren auch sehr viel Spass.»

David Boutellier

lernen möchte. Dann wollte ich etwas Neues gründen», sagt er.

Ein Dreivierteljahr habe er seit Sommer 2022 nach einem neuen Team und neuen Ideen gesucht. Mit Erfolg. Das junge Unternehmen entwickelt eine Software, die die Pharmabranche bei regulatorischen Prozessen unterstützen soll. Schon Anfang 2024 sollen die ersten Kunden damit arbeiten. «Das Ziel ist nun, die Firma grösser und erfolgreicher zu machen. Aktuell sind wir erst drei Leute», sagt Boutellier.

«Natürlich fokussiert der Film stark auf den Aspekt der Leistung und des vielen Ler-

nens», sagt Boutellier. «Doch ich hatte in den sieben Jahren auch sehr viel Spass und reiste durch Südamerika und Südostasien.» Da diese Punkte im Film höchstens angeschnitten werden, wirke es oft so, als lebten die HSG-Absolvierenden ein ganz anderes Leben als Gleichaltrige.

Auch wenn Boutellier für seinen Job zwischen seinem Wohnort Zürich und Berlin pendelt, so hat er den Bezug zu Gansingen nie verloren. «Ich habe immer noch meine Kollegen vom Kindergarten. Wir treffen uns regelmässig», sagt er. Zwar sehe man sich nur noch drei- bis

viermal im Jahr, doch jedes «Heimgehen» schätzt Boutellier dafür umso mehr.

Aus zeitlichen Gründen musste er sich zwar aus dem Turnverein zurückziehen. Doch beim Verein «28/40» sitzt er im Vorstand. «Das ist der Nachfolgeverein der Jugendgruppe für die 28- bis 40-Jährigen», sagt er. «Er soll erreichen, dass man die Verbindung zum Dorf nicht verliert, auch wenn vielleicht nicht mehr alle im Dorf leben.»

«The Driven Ones» im Kino Fricks Monti, Samstag, 18. November, 17.45 Uhr.

Brunnenstandort soll bleiben

Laufenburg Die FDP-Ortspartei stellte an der Gemeindeversammlung im Sommer einen Überweisungsantrag zuhanden des Stadtrates, die Oberflächenplanung insbesondere die Verschiebung des Marktplatzbrunnens zu prüfen. An der kommenden «Gmeind» haben die Stimmberechtigten die Möglichkeit, über zwei Varianten zu beschliessen. Die FDP ist mit den beiden Varianten nicht einverstanden, umso mehr als sie nach wie vor 100 000 Franken kosten würden, heisst es in einer Mitteilung der Ortspartei.

Die Kosten basierten auf einer Richtpreisofferte von Ende 2022 mit einer Gültigkeit von drei Monaten. Das bedeute, der offerierte Betrag könne 15 Prozent davon abweichen. Der Stadtrat vertrete der Meinung, die 100 000 Franken seien im Baukredit von 7,3 Millionen Franken berücksichtigt. Dies bezweifelt die FDP jedoch in ihrer Mitteilung.

2021 sprach der Souverän den Kredit in der Annahme, der Marktplatzbrunnen bleibe an Ort und Stelle. Der zuständige Stadtrat habe dies mehrmals an der Versammlung bestätigt, heisst es in der Mitteilung. Aus FDP-Sicht müsste so ein zusätzlicher Kredit beantragt werden. Die FDP spricht sich dafür aus, dass die Gestaltung der Oberflächenanierung gemäss Konzept der 1. und 2. Etappe ausgeführt wird. Auf die Brunnerverschiebung und die Schleppstufen sei zu verzichten. (az)

Gegen Verkauf von Gemeindeanteilen

Möhlín Die FDP hat an ihrer Parteiversammlung die Traktanden der Gemeindeversammlung diskutiert. Der beantragte Verkauf der Gemeindeanteile am Wärmeverbund Möhlín an die AEW Energie AG gab zu reden. Die FDP Möhlín gibt zu bedenken, dass die AEW Energie AG neben dem Kaufpreis von 1,4 Millionen noch Kapitalerhöhungen von 3,5 Millionen Franken beabsichtige. Hinzukäme eine Konzessionsentschädigung von 0.15 Rappen pro Kilowattstunde gelieferte Wärmeenergie.

Die AEW Energie AG investiert rund fünf Millionen Franken in dieses Projekt. Diese Kosten müssen wieder eingenommen werden. Heisst: Sie werden auf die Endkunden überwälzt. Die FDP empfiehlt, nicht die Katze im Sack zu kaufen, sondern alle offenen Fragen durch den Gemeinderat klären zu lassen, heisst es in der Mitteilung. Zum beantragten Kauf der Liegenschaft «Dr. Schifferle sel.» hält die FDP fest, dass der Aufbau von strategischen Reserven zu befürworten ist. Sie warnt aber vor nicht absehbaren Folgekosten. Die FDP nimmt zur Kenntnis, dass der Steuerfuss auf 112 Prozent gesenkt werden soll. Damit vollziehe Möhlín endlich den Steuerfuss-Abtausch aus dem Jahr 2018, den die FDP schon immer gefordert habe. Wünschbar seien und bleiben aber echte Steuersenkungen, heisst es weiter. (az)

Mit Bäumen gegen den Klimawandel

Die Husner AG Holzbau feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum. Mit einer Aktion pflanzt die Firma über Tausend junge Bäume.

Mira Güntert

«Traubeneichen vertragen die trockenen Standorte besser als Stieleichen», sagt Bruno Husner, stellvertretender Betriebsleiter des Forstbetriebs Thiersteinberg. Zusammen mit Mitarbeitenden des Forstbetriebs pflanzte die Husner AG Holzbau am Dienstag rund 175 Traubeneichen auf dem Thiersteinberg. Insgesamt werden es etwa 500 klimaresistente Jungbäume sein, die schliesslich in diesem Gebiet Wurzeln schlagen werden.

Die Baumpflanzaktion erfolgt im Rahmen des 75-Jahr-Jubiläums der Husner AG Holzbau. Als Geschenk an die Öffentlichkeit pflanzt das Fricker Unternehmen an sechs unterschiedlichen Standorten im Aargau mehrere tausend Bäume. «Wir wollen mit der Aktion etwas Gutes für die Umwelt und gegen den Klimawandel tun», sagt Geschäftsführer Markus Fust, der an diesem Tag eben-

falls fleissig anpackt. «Ausserdem ist es ein schönes Lehrlingsprojekt.»

Alle Husner-Lernenden stehen im Einsatz

Die angehenden Zimmerleute kommen alle zum Einsatz und packen an verschiedenen Tagen im November in den Waldgebieten an. «Wir wurden dafür instruiert», sagt Lehrling Finn, während er gerade behutsam die Erde um ein feines Eichenpflänzchen andrückt. «Ich finde die Arbeit cool, es ist mal etwas anderes», sagt Noa, der im ersten Lehrjahr ist.

Einen ganzen Tag lang pflanzte das Team des Forstbetriebs zusammen mit Geschäftsführer Markus Fust und den beiden Lernenden junge Eichen. «Diese jungen Pflanzen kommen aus Forstbaumschulen», sagt Bruno Husner vom Forstbetrieb. Dabei sei es wichtig, dass die Herkunft der Bäumchen ähnliche Eigenschaften gehabt hätte wie die Umgebung hier in

Gipf-Oberfrick – beispielsweise bezogen auf die Höhenlage.

Im Wald ist es übrigens normal, im November Bäume

zu pflanzen. «Im Herbst können die Pflanzen besser anwachsen», sagt Husner. Im Frühling wiederum kämen

schon bald die Wärme und Trockenheit, was den jungen Wurzeln nicht behagen könnte.



Zimmermann-Lehrling Finn drückt eine junge Traubeneiche in der Erde an.

Bild: Mira Güntert